

wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.
auswärts
42 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.



Erste
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.
auswärts
42 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 42.

Welzheim, Sonntag den 17. März

1872.

Deutschland.

Stuttgart, 15. März. Wie wir hören, so soll bei dem Gemein-berath von der Verwaltung der Pferdeisenbahn die Bitte eingebracht sein, die Eisenbahn durch die Stadt eingehen zu lassen und die Schienen zu entfernen, aus dem Grunde, weil sich das Pferdeisenbahn-Aktien-Capital nur zu 2 $\frac{1}{2}$ pCt. verzinst.

— Die alte Stuttgarter Stadtmauer hatte eine ansehnliche Dicke, dieß kann man bei dem gegenwärtig zum Abbruch bestimmten Theile derselben hinter dem früher Neußchen, jetzt Zahn und Comp. gehörigen Hause sehen; sie beträgt immerhin gegen 8 Fuß im Durchmesser. Diese Mauer bildete die Grenze der Altstadt und bot gegen die damaligen Angriffswaffen eine gute Schutzwehr. Für Freunde des Alterthums und der Geschichte unserer Stadt ist die Besichtigung dieses Ueberrestes aus Stuttgart's Vorzeit immerhin interessant, weshalb wir darauf aufmerksam machen.

— Noch nie sind bei dem hiesigen Stadtbauamte so viele Baugesuche eingereicht worden, wie in diesem Jahre. Seit dem Monat Juli beträgt die Zahl der eingelaufenen Baugesuche gegen 1200 und seit Januar 1872 schon über 380.

Stuttgart, 15. März. Von dem Minister des Innern ist heute bei der Kammer der Abgeordneten der Entwurf eines Gesetzes eingebracht worden, welcher den Schutz der Feld- und Walderzeugnisse gegen Beschädigung durch Engerlinge und Raikäfer zum Zweck hat und durch dringende Bitten um wirksamen Schutz gegen den in dem heurigen Flugjahr drohenden großen Schaden veranlaßt ist. Ähnliche gesetzliche Bestimmungen bestehen mit gutem Erfolg schon seit einiger Zeit in der Schweiz, wo der Kanton Zürich vorangegangen ist. Da die erforderlichen Schutzmaßregeln, wenn sie helfen sollen, in nächster Zeit getroffen werden müssen, so ist dieser Gesetzgebungsgegenstand ein höchst dringender.

Esslingen, 14. März. Gestern Nachmittag trat hier eine Kommission der K. Eisenbahndirektion mit einer städtischen Kommission zusammen, um über die Verlegung des Bahnhofes zu berathen. So viel ich höre, sprachen sich die Herren Kommissäre der K. Eisenbahndirektion dahin aus, daß der Bahnhof auf dem Schelwasen bleibe, daß aber, um Raum zu gewinnen, die Lokomotivremise auf den Kasernenplatz verlegt werden solle. Die beiderseitigen Kommissionen trennten sich, ohne zu einem Resultat gekommen zu sein. Das Haupthinderniß bildete die durch die Erweiterung des Bahnhofes nöthig werdende Verlegung der Gasfabrik und die von der K. Eisenbahndirektion zu leistende Entschädigungssumme. Im Interesse der hiesigen Stadt wäre sehr zu wünschen, daß ein Compromiß in Bälde zu Stande käme, damit die Bauhätigkeit in hies. Stadt nicht länger aufgehalten würde.

Ellwangen, 12. März. Gestern wurde ein postentrautes Frauenzimmer von Jagstzell per Fuhrwerk an das hiesige Krankenhaus gebracht. Als man dasselbe vom Wagen heben wollte, fand man nur eine Leiche.

Munderkingen, 6. März. Unlängst zog eine fast unabhsehbare Wolke hierorts nie gesehener Vögel von Süden her und bevölkerte die Forste am Abhang der Alb. Vielerfahrene Vogel-freunde, welche die Niederlassung dieser Wandergäste besuchten, wurden durch das Leben und Schweben, Gepiep und Gepip, Flattern und Knattern in Busch und Wald eigenthümlich angenüthet. Ihr Flug ging nach der nordischen Heimath. Ein verunglückter Nachzügler wurde als Bergfink erkannt.

Heilbronn, 15. März. Leider haben wir heute abermals einen Unglücksfall zu verzeichnen. In der Kunstmühle wurde gestern Nachmittag ein Müller, ein verheiratheter Mann, vom Rammrad erfaßt, hineingezogen und ihm die Brust eingedrückt, so daß er

sofort eine Leiche war. Der Mann ist aus dem Königreich Sachsen und schon einige Jahre hier wohnhaft.

Berlin, 10. März. Gegenwärtig circulirt hier in ziemlich positiver Form das Gerücht von der beschlossenen Verlobung des Königs von Bayern mit der preussischen Prinzessin Marie, Tochter des Prinzen Friedrich Karl.

Fürst Bismarck ist nach seinen Besitzungen in Lauenburg abgereist. Er bedarf der Erholung nach den Anstrengungen des Landtags, wo er diesmal ernste Kämpfe zu bestehen hatte, sie aber wie immer siegreich durchfocht.

Berlin, 13. März. Der deutsche Webertag, der kürzlich hier versammelt war und in welchem 84 Delegirte anwesend waren, hat über folgende Gegenstände verhandelt: 1) Wie ist es gekommen, daß uns die Produktion und jedwedes Recht nach und nach aus den Händen gezwungen worden ist? 2) Welche Mittel und Wege sind einzuschlagen, um uns vor dem gänzlichen Verfall zu retten? 3) Ist die Reconstituierung der Weberinnung auf zeitgemäßen Grundlagen nicht Existenzbedingung? 4) Wie verhalten sich die Innungen den Beschlüssen des erstn deutschen Webertages (in Glauchau) gegenüber und welche Ursachen bestimmen sie zu ihrem bisherigen Verhalten? Ein Centralcomité wurde gewählt, das die auf der Versammlung angeregten Ideen weiter zu verfolgen hat.

Berlin, 14. März. Seitens des hiesigen General-Staatsanwalts ist, der „Kreuztg.“ zufolge, ein Mitglied nach Leipzig abgeordnet worden, um daselbst den Verhandlungen des Liebknecht-Bebel'schen Hochverrathsprocesses beizuwohnen.

Oesterreichische Monarchie. Wien, 15. März. Die Amtszeitung veröffentlicht ein kaiserl. Patent vom 13. März, wodurch der böhmische Landtag aufgelöst und sofortige Neuwahleinleitung angeordnet und der neugewählte Landtag auf 24. April einberufen wird.

Aus Wieliczka, dem berühmtesten und größten Salzbergwerk der Erde in österr. Polen wird gemeldet, daß im dortigen Salzbergwerk — das vor einigen Jahren durch eingebrochene Wasser mit Zerstörung bedroht war — seit einem Jahre wieder normale Verhältnisse obwalten und der vor dem Einbruch zurückgebliebene Wärfserzfluß von einer Maschine dauernd bewältigt werden kann.

Frankreich. Paris, 12. März. Die Weher Zeugen sind abgereist, nachdem sie ihre Aussagen gegen Bazaine vor dem Untersuchungs-Ausschuß bekräftigt haben. Man erwartet einen strengen Tadel gegen den kaiserlichen Marschall, vielleicht den Verlust seines Ranges, da selbst Changarnier's Einfluß zu seinen Gunsten die erwiesenen Thatfachen nicht umstoßen kann.

Paris, 12. März. Der Prinz und die Prinzessin von Wales haben am Sonntag die Ruinen der von der Commune in Nähe gelegten Gebäude besichtigt; bei dem Anblick der Tuilerien-Trümmern konnte sich der Prinz, der ohnehin von seiner Krankheit noch etwas empfindliche Nerven hat, einer tiefen Bewegung nicht erwehren und seine Gemahlin mußte ihn halb mit Gewalt von dem traurigen Schauspiel abziehen. Des Nachmittags machte das fürstliche Paar eine Fahrt in das Boulogner Gehölz und am Abend fand ein großes Diner im „Hotel Bristol“ statt. Man findet den Prinzen in seinem Aussehen nicht wenig verändert, er scheint ernster und gesetzter, als vordem; auch hat seine Kahlheit zugenommen.

Versailles, 14. März. Die Nationalversammlung genehmigte heute das Gesetz gegen die Internationale. Sie wird morgen die Budgetberathung beginnen. Die Parlamentsferien werden wahrscheinlich vom 28. März bis 28. April dauern.

Italien. Rom. Da die Disputation betreffend das fünf- undzwanzigjährige Pontifikat des Apostels Petrus nicht ganz nach Wunsch des Vatikans ausgefallen ist, so hat der Pöpst ein Teleli-

des Tribunn la St. Peter angeordnet, um dem Apostelfürsten und St. Paul wegen der Zweifel an ihrem Aufenthalt in Rom öffentliche Abbitte zu leisten. Der erste Gottesdienst fand am 9. statt; es waren ca. 10,000 Personen in St. Peter.

Spanien befindet sich am Vorabend einer neuen Revolution. Alle Parteien rüsten sich zum Kampf. Der Herzog von Madrid, so gut wie die Anhänger des König Alphons, Sohn der Königin Isabella, rüsten sich zum Kampf. Wie es scheint, haben die Republikaner im Augenblick die meisten Aussichten, wenigstens zeigen sie die größte Energie. Die königliche Familie, mit Ausnahme des Königs selbst, der seine Armee zusammenzieht und die Nationalgarde entwaffnet, ist zur Abreise nach Italien bereit. Die österreichische Fregatte „Navara“ kreuzt in den spanischen Gewässern, um die königliche Familie aufzunehmen und in Sicherheit zu bringen.

Unterhaltendes.

†† Die Buchhändlerin.
Original-Novelle. Von J. Krüger.
(Fortsetzung.)

Der Wüstling faßte ihre Hand.
„Räche mich an der Dirne und Du sollst eine doppelt so hohe Summe erhalten.“
„Geben Sie mir darauf Ihr Ehrentwort, als Edelmann?“
„Ja. Und nun sinne nach.“
„Indem wir mit einander sprachen, ist das schon geschehen. O, ich habe einen ganz köstlichen Plan gefaßt.“
„Darf ich ihn wissen?“
„Noch nicht. Er muß erst ausgeführt sein. Also ich darf mit Ihrer Erlaubniß handeln?“
„Das versteht sich.“
„Und was auch geschehen möge, Sie werden mich nicht ver-rathen?“

„Unstinn! Was Du thust, geschieht mit meinem Willen!“
„Gut, Herr Baron, so sind Sie in wenigen Tagen gerächt und ich habe meine zweihundert Louisd'or.“
Die Verbündeten trennten sich.

Beate begab sich auf ihr Zimmer. Sie blieb dort eine ganze Stunde allein, um über den teuflischen Plan nachzusinnen, dessen erster Keim mit blühendster Schnelligkeit ihrer verdorbenen Seele während des Gesprächs mit dem jungen Baron entsprossen war.

Ihre Gedanken waren folgende:
Meine Nebenbuhlerin puzt sich gern. Vor allem andern Schmuck liebt sie Perlen und Juwelen. Die gnädige Frau hat sie reich mit allerhand Opulofachen beschenkt. Auch eine Perlenkette hat sie bekommen, doch bis jetzt noch keinen Brillantschmuck. Die Frau Baronin hat ihr, als sie gerade bei guter Laune war, ihr eigenes glänzendes Collier um den Nacken gelegt und sie damit vor den Spiegel treten lassen. Sie freute sich darüber wie ein Kind. Ich kam zufällig in's Zimmer und sah, wie sie sich belübbelte und als sie bald darauf mit mir allein war, sagte sie zu mir: „Beate, wenn ich einmal reich werde, so kaufe ich mir auch solchen Schmuck. Es geht doch Nichts über Brillanten! Sie erinnern mich an die glänzenden Thautropfen, die Morgens an den Blumen funkeln.“ Ich hab's, ich hab's! Wenn das Glück mir günstig ist, soll der Schmuck der Gnädigen ihr zum Verderben gereichen!

Der Tag, den Fräulein Herbert zur heimlichen Abreise mit Marie festgesetzt, kam immer näher.

Den Nachmittag zuvor befahl die Gouvernante dem Bedienten Friedrich, die Koffer, welche sie in der Zeit, wo sie auf Schloß Handorf gekommen, mitgebracht, aus dem verschlossenen Raum, wo sie aufbewahrt wurden, herauszunehmen und in ihr Zimmer zu tragen.

„Ich gedenke in den nächsten acht Tagen eine Reise zu meinen Verwandten in der Residenz anzutreten und beabsichtige dort verschiedene Einkäufe zu machen. Ein Koffer wird schwerlich hinreichen, all die Sachen zu bergen, deshalb sollen beide mit. Ich fühle mich seit einiger Zeit nervös angegriffen. Die Herrschaft wird mir einen Urlaub von vier Wochen gern zugestehen.“

Friedrich, dem diese Worte nicht auffielen, brachte die Koffer, reinigte sie von dem darauf liegenden Staube und setzte sie in das Zimmer des genannten Fräuleins.

Nun wurden bei verschlossenen Thüren die Koffer gepackt. Der größere nahm die Kleider der Gouvernante, der kleinste diejenige Mariens auf, doch ließ Letztere alle werthvollen Geschenke, die sie seit dem Tage, wo die gnädige Frau sie mit ihrer Gunst beschenkt, von dieser erhalten, zurück, wie schmerzlich es ihr auch war, sich davon trennen zu müssen, denn ihr Herz, wie früher schon gemeldet, nicht von weiblicher Eitelkeit frei, hing an diesen Schmuck-

sachen. Sie hoffte dadurch dem Vorwurf der Undankbarkeit wenigstens in Etwas zu entgehen.

Endlich war der bestimmte Tag da.

Fräulein Herbert, welche während ihrer Anwesenheit auf Handorf auf ihren Spaziergängen oft das naheliegende Dorf, Mariens Geburtsort, besucht, war dort zufällig mit einer armen, aber ehrlichen Familie bekannt geworden. Das Haupt derselben hatte längere Zeit krank gelegen. Die wackere Dame, deren Herz zum Wohlthun geneigt, hatte die Familie nach Kräften unterstützt und sie so lange von Nahrungsorgen befreit, bis der Mann wieder selbst thätig reger und zu arbeiten vermochte. Dieser Tagelöhner war von ihr ins Vertrauen gezogen worden. Er hatte für sie im nahen Städtchen den Wagen bestellt, der sie bis zu einer zehn Meilen von Handorf liegenden Poststation bringen sollte. Von dort wollte sie mit Marie per Post dem sich gestellten Ziele zugeben. Dieser Mann war auch zur Mitternachtsstunde an die hintere Pforte des Schloßgartens bestellt worden, die stets unverschlossen blieb, weil in dieser Gegend seit mehreren Jahren kein Diebstahl mit Einbruch vorgekommen war. Ihm war der Auftrag erteilt, die Koffer um Mitternacht aus dem Schlosse abzuholen und in's Dorf zu tragen, wo der bestellte Wagen harrte. In das Schloß zu kommen, war aber leicht, denn die Hinterthüre, die in den Garten führte, war nur mit Niegeln versehen, die von innen weggeschoben werden konnten.

Als die Damen mit ihren Vorbereitungen fertig — es war um die Stunde der Dämmerung — begab Marie sich zu ihrem Pflegewater hinüber, der von seinem Spazierritte wieder heingekehrt war.

Die Stunde, die sie jetzt verlebte, war wohl eine der schwersten ihres jungen Lebens. Ebenso zärtlich wie der Greis sie liebte sie ihn. Er hatte sie den rechten Vater zwar nicht vergessen gemacht, aber ihn ihr doch, was Pflege und treue Sorgfalt betraf, ersetzt. Zünger als je hing sie an seinem Halse, fester noch als früher hafteten ihre Rippen an seinen gefurchten Wangen und als sie ihn endlich verlassen mußte, brach sie in lautes Weinen aus, umschlang ihn noch einmal, riß sich dann los und eilte aus dem Zimmer.

Herr von Handorf sah ihr kopfsüttelnd nach. Er konnte nicht begreifen, welche Ursache diesem stürmischen Ausbruche der Liebe und des Schmerzes zu Grunde lag.

„Marie ist krank,“ murmelte er, „und wenn sie es zehnmal längnet, es ist doch so. Ich muß einmal Ernst machen und den Doktor für sie kommen lassen. Hätte sie mich nicht so flehendlich gebeten, es nicht zu thun, es wäre längst geschehen.“

Als das weinende Mädchen wieder bei der mütterlichen Freundin war, rief sie schmerzlich aus:

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— Koisdorf, 13. März. Eine interessante Merkwürdigkeit befindet sich hier auf dem Gütchen des Herrn Jakob Müller, nämlich ein Weinock mehr als 200 Jahre alt. Dieser Veteran, vielleicht der älteste in der Rheinprovinz, hat über der Erde einen Durchmesser von 8 und am Kopfe von 10 Zoll; trotz seines hohen Alters treibt er noch einjährige Ranken von 15 Fuß Länge; trägt fleißiger und reist früher seine Trauben als irgend ein junger Stock.

Die Bauführung — Hand- und Hilfsbuch für die Praxis der Boutechniker und Bauhandwerker. Unter Zugrundelegung des neuen Metermaßes und Gewichtes bearbeitet von **C. Busch**, Architekt und Großherzoglich Hessischer Kreisbaumeister, Verfaßter der „Baustille“. Leipzig, bei Otto Spamer.

aufs Wärmste empfohlen durch die „Deutsche Bauzeitung“ in Berlin, „Kunst und Gewerbe“ in Weimar, „Gewerbeblätter“ in Darmstadt etc., wird in der von der Baugewerkschule zu Holzminde herausgegebenen „Zeitschrift für Bauhandwerker“ (Nr. 12 von 1871) wie folgt besprochen: „Das mit großer Liebe und Ausdauer auf fünfzehn Bogen Text übersichtlich zusammengefaßte Werk, welches mit 120 Holzschnitten illustriert ist; behandelt in gediegenster Weise in vier Abchnitten das Fertigen der Zeichnungen, Aufstellen der Kosten-Voranschläge, das Veranordnen der Arbeiten und die Beaufsichtigung und Leitung der baulichen Ausführung. Dabei ist das neu eingeführte Maß zu Grunde gelegt, überall die Arbeitszeit angegeben, die Preisangaben in Silber Groschen und Kreuzern bezeichnet, und auf den einzelnen Seiten soviel Raum gelassen, daß Jeder selbst Notizen über den jeweiligen Taglohnpreis und die entsprechenden Preiseinheiten nachtragen kann. Insbesondere ist die Klarheit hervorzuheben, mit welcher das ganze Werk zur Darstellung gelangte; ebenfalls aber auch der verhältnißmäßig billige Preis, welcher es möglich

macht, daß dasselbe nicht allein als Leitfaden an Höheren und niederen Bauschulen nutzbringenden Eingang finden kann, sondern es wird auch außerdem ein brauchbarer und erwünschter Begleiter in der Praxis sein.

In der Ueberzeugung, daß das Buch den Beifall unserer Leser finden wird, verabsäumen wir nicht, die Anschaffung desselben zu empfehlen. Hittenkofer."

* Für Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft dürfte die Nachricht von Interesse sein, daß die Firma Moritz Weil jun. in Frankfurt a. M. jedem der es wünscht, Abbildungen und Beschreibung aller neuen landwirthschaftlichen Maschinen gratis übersendet, so oft neue Maschinen erfunden, oder Verbesserungen gemacht werden. Die Anmeldung dazu hat nur einmal zu geschehen aber franco und erhält man dagegen auch die Abbildungen franco. —

Telegramme.

München, 15. März. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurden die Voranschläge der Staats-Einnahmen aus dem Activrest der zehnten Finanzperiode und das Conträguß der indirecten Steuern nach den Ausschuß-Anträgen angenommen, die Reim-Einnahmen aus den Taxen und Strafen wurde jedoch von 4,885,000 fl. auf 5,000,000 fl. erhöht. Pfahler zog seinen An-

trag auf Ausdehnung der Ostbahn zurück, da Schöber einen weitergehenden dießzüglichen Antrag einbrachte, welcher nächsten Mittwoch berathen wird.

Berlin, 15. März. Herrenhaus. Das Gesetz, betreffend den Betrieb von Dampfkesseln, wird angenommen. Es folgt die Berathung des Budgets pro 1872. Der Finanzminister hebt hervor, daß der Staat in das Jahr 1872 mit einem Plus von 14 1/2 Millionen eintrete. Zur Schuldentilgung stünden durch die Aufhebung des Schatzgesetzes große Beträge zur Verfügung, auch könnten die bisher dem Norddeutschen Bunde creditirten Steuerbeträge zu diesem Behufe verwendet werden. Die Steuercredite seien günstiger ausgefallen, als dieselben nach Höhe der am 31. December 1870 fällig gewesenem veranschlagt worden. Somit seien 44 Mill. zur Tilgung der Schuldverpflichtungen vorhanden. Hierauf wird das Budget debattelos mit Einstimmigkeit genehmigt. Ferner nahm das Haus das Gesetz, betreffend die Ausdehnung der Gemeinheitsheilung-Ordnung, unverändert an. Nächste Sitzung Dienstag.

Darmstadt, 15. Dez. Nach zweitägiger Debatte über den Antrag George auf Abschaffung der Trancksteuer, beschloß die Abgeordnetenkammer mit 41 Stimmen gegen eine, die Regierung um eine Gesetzesvorlage zu ersuchen, durch welche an Stelle der seitherigen eine minder belästigende Erhebungsart treten würde.

Athen, 11. März. Das Ministerium hat bei den Kammerwahlen fast im ganzen Lande gegen die Opposition gestiegt.

Bekanntmachungen.

Die Centralstelle für die Landwirthschaft

an die K. Oberämter und die landwirthschaftlichen Bezirks-Vereine.

In dem Hauptfinanz-Stat pro 1871—73 sind, wie in früheren Jahren, Geldmittel zur Förderung größerer landwirthschaftlicher Verbesserungen, namentlich zweckmäßiger Ent- und Bewässerungs-Anlagen, Felberdrainirungen, Bachregulirungen, Feldweganlagen, Felder-Eintheilungen und Zusammenlegungen bestimmt worden.

Nachdem in Folge des Krieges die Pflege landwirthschaftlicher Verbesserungen mehr oder weniger in den Hintergrund getreten war, dürfen wir jetzt um so höheren fortschrittlichen Aufschwung solcher Friedenswerke erwarten und bringen daher folgende für die Bewilligung von Beiträgen aus diesem Fonds aufgestellte Grundsätze zur Veröffentlichung:

- 1) Die Beiträge werden nur zu bedeutenderen, nach einem zweckmäßigen Plan eingeleiteten und hierdurch der betreffenden Gegend zur Nachahmung und zum Muster dienenden Unternehmungen geleistet werden. Als solche werden namentlich angesehen:
 - a) Die Anlage von Kunstpflügen, sowohl nach den Regeln des Rücken- als des Hangbaus;
 - b) die kunstgerechte Trockenlegung und die hiedurch möglich gemachte nachhaltige öconomische Benutzung verumpfter oder doch allzu feuchter Grundstücke, insbesondere auch mittelst Anwendung unterirdischer Röhrenzüge (Drainage);
 - c) die mit Bewässerung und Entwässerung in naher Verbindung stehende zweckmäßige Leitung und Regulirung von Bach- und kleineren Flußbetten, wodurch nicht nur den unter a und b genannten Verbesserungen vorgearbeitet, sondern auch Land für die Cultur gewonnen und nebenbei der Anpflanzung passender Holzarten und somit der in manchen Gegenden dringend gebotenen Vermehrung des Brennmaterials wesentlich Vorschub geleistet wird;
 - d) die Regulirung von Allmänden nach zweckmäßigen Nutzungsplänen, welche theils eine rationelle Weganlage und Zusammenlegung anstreben, theils die Art und Weise feststellen, wie die Bestandtheile der Allmänden zur landwirthschaftlichen Cultur, zur Weide, zum Aufforsten u. s. w. zu benützen sind. Hieher gehört auch die Anpflanzung kahler Alpwälder mit passenden Holzbäumen, was im Interesse der Verbesserung solcher Wälder, wie der Vermehrung der Holzproduktion gleichsehr zu empfehlen ist.
 - e) Behufs Verathung der Gemeinden und beteiligten Güterbesitzer über zweckmäßige Feldweganlagen und Veränderungen der Regulirungen wird die Centralstelle auch künftig auf Ansuchen ihre Techniker an Ort und Stelle senden; einen weiteren Beitrag aus ihren Fonds kann sie aber, sofern es sich um die Ausführung solcher Anlagen nach dem Feldwegregulirungsgesetz vom 26. März 1862 handelt, für die Regel nicht in Aussicht stellen und ist eine Ausnahme hiervon nur dann zulässig, wenn für die Behandlung solcher Unternehmungen außerhalb der Bestimmungen dieses Gesetzes besondere Gründe sprechen und namentlich die gedachte Behandlungsweise des Unternehmens mit Zustimmung aller Beteiligten, mithin ganz auf dem Wege der Freiwilligkeit, erfolgt. Betreffend
 - f) Die Beförderung der Zusammenlegung von Gütern mittelst Staatsbeiträgen, so gilt hiebei das zu Punkt e Gesagte, wenn und soweit es sich um Zusammenlegungen handelt, die mit neuen Feldweganlagen nach dem Gesetz von 1862 in Verbindung stehen. Für Güterzusammenlegungen jedoch, auf welche die Bestimmungen des Gesetzes von 1862 keine Anwendung finden, die vielmehr mit Zustimmung aller Beteiligten außerhalb jenes Gesetzes in's Werk gesetzt werden, ist die Centralstelle in der Lage auch weitere Staatsbeiträge nach Punkt 2 in Aussicht stellen zu können.
 - g) In besonderen Fällen werden ausnahmsweise auch für solche Anlagen, welche zwar unter Anwendung des Gesetzes aber in besonders zweckmäßiger und musterhafter Weise zu Stande kommen, Unterstützungen oder Prämien bewilligt, dießfällige Gesuche sind dann aber nicht hieher, sondern an die Centralstelle für Landes-cultursachen zu richten.
- 2) Die Größe der einzelnen Unterstützungen wird nach den Opfern, welche die Durchführung der Verbesserungen erfordert, bemessen und mit besonderer Würdigung der Ausdehnung, Schwierigkeit, Zweckmäßigkeit und der Verdienstlichkeit des betreffenden Unternehmens im Ganzen festgestellt werden.

In der Regel erstrecken sich übrigens die Beiträge höchstens auf die Kosten der Voruntersuchung und Planentwerfung, sowie auf die Kosten der Leitung und Beaufsichtigung des betreffenden Unternehmens; auch beschränken sie sich, wenn nicht besondere Umstände eine Ausnahme bedingen, auf die ersten dießfälligen Verbesserungen, welche in einem Bezirke zur Ausführung kommen.

- 3) Die Gesuche um Unterstützungen sind unter Beischluß genauer, voröfentlich anerkannten Sachverständigen verfaßten oder geprüften Pläne und Kostenüberschläge und mit Gutachten des zuständigen landwirthschaftlichen Vereins an die Centralstelle einzufenden.

Die Zahlung der Beiträge erfolgt, sobald das Unternehmen zu Ende gebracht ist und die Centralstelle sich von der gelungenen Ausführung Ueberzeugung verschafft haben wird.

Womit zc.

Stuttgart, den 6. März 1872.

Oppel.

Vorstehenden Erlaß bringe ich hiemit zu öffentlicher Kenntniß und sehe etwaigen Gesuchen zur Weiterbeförderung entgegen.

Welzheim, den 15. März 1872.

Der Vorstand des landwirthschaftl. Bezirks-Vereins:
Oberamtmann Eisenbach.

Revier Schorndorf. Wegbau-Akkorde.

Montag den 18. März werden im Unterheuberg und Dikne Planirungs- und Dohlenarbeiten veranordnet.

Ueberschlagssumme für

- 1) Unterheuberg 226 fl.
- 2) Dikne 704 fl.

Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr auf dem Lannenschöpfle.

Den 14. März 1872.

R. Revieramt.

Revier Adelberg.

Holz-Verkauf.



Am Dienstag den 19. I. M. aus Mühlhalbe bei Adelberg

17 Buchen mit
19 F.M., 46
tannene Lang-

holz-Stämme 89 F.M., 35 Säghölzer
35 F.M., 45 F.M. Ausschuß, 1 R.M.
eichene Scheiter, 335 R.M. buchene,
8 R.M. tannene Scheiter und Prügel,
60 R.M. Ausschuß, 30 eichene, 2490
buchene Wellen.

Um 9 Uhr zum Stammholz- und um
halb 11 Uhr zum Brennholz-Verkauf im
Schlag.

Schorndorf den 13. März 1872.

R. Forstamt.

Fischbach.

Revier Rudersberg.

Aus Saatschulen werden 2- und 4-jährige, unverschulte Fichtenpflanzen, das Tausend zu 1 fl. 40 kr. und 2 fl. 12 kr., zusammen 50—60,000 Stück, abgegeben.

Den 14. März 1872.

R. Revieramt.

Kösbhof.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 22. März d. Js.

Nachmittags 1 Uhr

bringt der Unterzeichnete

64 R.M. = 16 Kl. buchene Prügel
und

2500 buchene Wellen

im Aufstreich zum Verkauf.

Zusammenkunft in der Nähe des Kösbhofes.

Christian Weller.

Welzheim.

Fichtenpflanzen-Verkauf.

Aus den städtischen Saatschulen werden im Laufe dieses Frühjahrs mehrere Tausend drei- und vierjährige Fichtenpflanzen, per Tausend zu 1 fl. 30 kr., sowie auch ältere auf Stocklöcher erzeugene ditto, per Tausend zu 1 fl., abgegeben. Liebhaber wollen sich wenden an

[3 2]

Waldmeister Stroh.

Universal-Magenbitter

von Paul Koch, Apotheker und Chemiker
in Aspirsbach,

vom Königl. württemberg. Medicinalkollegium als reines, magenstärkendes Mittel begutachtet und zum freien Verkaufe genehmigt, empfiehlt in seinen bekannten trefflichen Eigenschaften

Carl Veil in Schorndorf.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. S. Killisch in Berlin, jetzt Louisenstr. 45. — Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Rudersberg.

Auswanderer nach Amerika

empfangen die Annahme-Scheine auf die berühmten Bremer, Hamburger und Liverpoolsche Dampfschiffe bei Unterzeichnetem zu denselben fixen Preisen, wie in den Häfen selbst.

Der concessionirte Bezirks-Agent:

C. G. Breuninger.

Die Bauführung

Leipzig bei OTTO SPAMER. Preis geh. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. = 2 fl. 24 Kr. rh., welche jedem Techniker Deutschlands willkommen sein muß, weil er damit Gelegenheit gewinnt, die Voranschläge und Rechnungen zc. aufs leichteste nach dem neuen Maß- und Gewichtssystem, und allen betreffenden lokalen Verhältnissen entsprechend, aufzustellen, wird hierzu auch dann noch bestens benutzbar bleiben, wenn wir demnächst das neue Münzsystem erhalten, weil sich Jeder leicht die betreffenden Preise in Mark und Pfennige selbst einschreiben kann. Die Bauführung, von der auch handlich gebundene Exemplare à 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. = 2 fl. 42 Kr. rhein. überall zu haben sind, kann daher nach wie vor aufs lebhafteste empfohlen werden.

Rudersberg.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in Verfertigung von Balken und Schnellwaagen nach ganz neuestem System. Solche werden aufs genaueste und pünktlichste verfertigt von

C. G. Köhl,
Schlosser.

Muster hiervon können beim Schultheißenamt oder Stabspflege Rudersberg eingesehen werden. [3 1]

Welzheim.

Eine frische Sendung

Kinderröden

ist eingetroffen bei

Schmied Weller.

Welzheim.

Am nächsten Mittwoch sind

rothe Waaren

und am darauffolgenden Donnerstag

Kalk

zu haben bei

Ziegler Kreiser.

Welzheim.

Neue Tapetenmuster-Karten

sind in reichhaltiger und schöner Auswahl bei mir angekommen und empfehle solche zu billigsten Preisen bestens.

Auch sind schöne Seeegrasböden zu haben bei

Fr. Schneider,
Sattler und Tapezier.

Welzheim.

Spagenwiese-Verkauf

von

Leusel, junr.

Obersbach.

Einen geordneten jungen Menschen

nimmt mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre
Aug. Erhardt, Sattler,
gegenüber dem Hirsch.

2 eiserne Wägen,

noch in ganz gutem Zustande, hat billig zu verkaufen

Schmied Weller.